

Breisach will Weltkulturerbe werden

Partnerstadt Neuf-Brisach unterstützt den Antrag der Stadt / Beide Kommunen vereinbaren neue Projekte für 2011

VON UNSEREM REDAKTEUR
GEROLD ZINK

BREISACH. Die Stadt Breisach hat die Hoffnung, eines Tages zum Weltkulturerbe ernannt zu werden, noch nicht aufgegeben. Dies wurde in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Gemeinderat von Neuf-Brisach in der elsässischen Partnerstadt deutlich. Mit Unterstützung der französischen Freunde soll das große Ziel bis in einigen Jahren doch noch erreicht werden.

Vor zehn Jahren haben Breisach und Neuf-Brisach eine Städtepartnerschaft geschlossen, die freundschaftlichen Beziehungen reichen aber bis in die 1970er Jahre zurück. In den vergangenen Monaten war es um die Städtepartnerschaft etwas ruhiger geworden, was Breisachs Bürgermeister Oliver Rein bei der Sitzung im Rathaus von Neuf-Brisach mit dem großen Wechsel in beiden Gemeinderäten nach den Wahlen erklärte. Nachdem sich die neuen Ratsmitglieder nun bei verschiedenen geselligen Treffen kennengelernt hätten, könne man mit Schwung neue Vorhaben in Angriff nehmen.

Eine Arbeitsgruppe habe im Vorfeld der gemeinsamen Gemeinderatssitzung an die 20 Punkte aufgelistet, die die Partnerschaft stärken könnten. 2011 wolle man vier davon umsetzen. Dabei sei es allen wichtig, dass vor allem die Bewohner beider Gemeinden miteinander in Kontakt kommen.

Ein wichtiger Punkt ist auch das Thema Weltkulturerbe. 2004 gab es hier erste Gespräche zwischen den damaligen Bürgermeistern Alfred Vonarb und Maurice Zimmerle. Zimmerle habe schon damals versprochen, sich dafür einzusetzen, dass Breisach zusammen mit den französischen Vauban-Städten zum Weltkulturerbe ernannt wird. Im offiziellen Antrag der französischen Vauban-Städte sei Breisach dann aber herausgenommen worden, weil dies das ganze Projekt gefährdet hätte. 2008 habe die Unesco die französischen Vauban-Städte zum Weltkulturerbe erklärt.

Jetzt versuche Breisach, durch einen sogenannten kleinen Ergänzungsantrag nachträglich noch auf die französische Liste zu kommen. „Dabei sind wir uns bewusst, dass dies nur als Anhängsel von Neuf-Brisach möglich sein wird. Denn wir haben in Breisach zwar das Rheintor, aber insgesamt zu wenige Vauban-Bauwerke. Was wir aber haben, ist die enge geschichtliche europäische Klammer zwischen Breisach und Neuf-Brisach“, erklärte Rein. Er dankte den französischen Freunden, „dass sie uns so sehr bei unserem Wunsch unterstützen“.

In der Gemeinderatssitzung wurde deutlich, dass es bis zur Anerkennung von Breisach noch viele bürokratische Hürden zu überwinden gibt. So muss zu-

nächst einmal zwischen Neuf-Brisach und Breisach eine sogenannte Pufferzone ausgewiesen werden. Sie dürfte wohl vom Festungstern von Neuf-Brisach über das Fort Mortier bis zum Breisacher Rheintor reichen, das bekanntlich von Vauban geplant worden ist. In dieser Pufferzone liegen die französischen Gemein-

müsse man wissen, welche Folgen die Ausweisung einer Pufferzone überhaupt habe, zum Beispiel für neue Industrieflächen. Klar scheint allerdings bereits schon heute zu sein, dass Breisach nur Chancen hat, ebenfalls Weltkulturerbe zu werden, wenn Volgelsheim und Biesheim die Pufferzone akzeptieren.

Sollte dies der Fall sein, gibt es auch auf deutscher Seite noch einige Hindernisse zu überwinden. So muss die Landesregierung in Stuttgart laut Rein den kleinen Ergänzungsantrag Breisachs in die Kultusministerkonferenz einbringen. Sollte es dort keine Widerstände gegen das Vorhaben geben, geht es mit dem Schriftstück weiter zur Unesco. Nach Einschätzung von Breisachs Dezent Harald Bitzenhofer dauert es im besten Fall mindestens zwei bis drei Jahre, bis eine Entscheidung über den Antrag gefällt wird.

Etwas flotter könnte es seiner Einschätzung nach bei einem anderen Projekt gehen. So sei nicht ausgeschlossen, dass Breisach und die elsässischen Gemeinden auf der direkt gegenüberliegen-

den Rheinseite einen grenzüberschreitenden Zweckverband gründen. Dies würde die Aussicht erhöhen, für rheinüberschreitende Projekte neue Zuschüsse zu erhalten. Die Pläne dafür würden in der Schublade liegen, es seien aber noch einige Gespräche nötig.



Die Unesco hat Neuf-Brisach und seinen Festungstern bereits als Weltkulturerbe anerkannt. Breisach würde gerne folgen. FOTO: PRIVAT

den Volgelsheim und Biesheim. Beide befürchten nun, dass ihnen durch die Ausweisung der Pufferzone Nachteile entstehen könnten.

Neuf-Brisachs Bürgermeister sprach sich um die Klärung dieses Problems zu kümmern. Zunächst einmal